

Eingang:

Frankfurt am Main, 24. September 2008

Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Römer

Keine Geschäfte mit dem Hunger! Frankfurt gegen Spekulation mit Grundnahrungsmitteln

Die Deutsche Bank hat im April dieses Jahres auf Brötchentüten für ihren „Agriculture Euro Fond“ geworben. Hinter diesem relativ nichtssagenden Namen für das jüngste Finanzprodukt des Deutsche Bank-Konzerns verbirgt sich die gezielte Spekulation mit dem Hunger in der Welt. Während in den Medien von Hungerprotesten etwa in Haiti und Bangladesh die Rede ist, wird hier aktiv dafür geworben, auf steigende Preise für Grundnahrungsmittel zu „wetten“. In dem Index des Fonds werden laut Verkaufsprospekt der Bank zu jeweils 20% die Handelspreise von Mais, Weizen, Sojabohnen und Zucker gewichtet, Baumwolle, Kaffee und Kakao fließen mit 6,6%, bzw. 6,8% mit ein. Ein solches „Finanzprodukt“ beinhaltet, dass auf steigende Welthandelspreise für Grundnahrungsmittel gesetzt wird, was bedeutet, dass die Zahl der Menschen, die sich diese Lebensmittel nicht mehr leisten können, die also hungern werden, ansteigt.

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert die Geldinstitute, die mit der Stadt in Geschäftsbeziehung stehen, nachdrücklich auf, Finanzprodukte die auf steigende Lebensmittelpreise setzen, nicht anzubieten.

Die Kämmerei wird angewiesen, ihre Geschäftsbeziehungen zu Banken zu kündigen, die Fonds und Anlageprodukte anbieten, die den Hunger und das Elend in der Welt zum Gegenstand gewinnbringender Spekulationen machen wollen und nicht bereit sind, diese aus ihrem Produktportfolio zu entfernen.

Begründung:

Im Verkaufsprospekt, dem angesprochenen Werbeflyer der Deutschen Bank und in der zugehörigen Internetwerbung wird dieser Umstand sogar betont:



"Freuen Sie sich über steigende Preise?

Alle Welt spricht über Rohstoffe - mit dem Agriculture Euro Fond haben Sie die Möglichkeit, an der Wertentwicklung von sieben der wichtigsten Agrarrohstoffe zu partizipieren. Investition in etwas Greifbares"

(„Brötchenwerbung, DB April 2008)

„Folgende Erfolgsfaktoren lassen eine Wertsteigerung der Agrarrohstoffe erwarten:

*** Signifikant steigende Bevölkerung**

*** Veränderung der Ernährungsgewohnheiten durch steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern**

*** Erhöhte Nachfrage nach Agrarrohstoffen bei der Produktion von erneuerbaren Energien**

*** Historisch weltweit niedrige Lagerbestände an Agrarrohstoffen"**

(Internetwerbung der Deutschen Bank)

Der Zynismus, mit dem die Verantwortlichen der Bank hier millionenfaches Elend in Kauf nehmen, sogar kalkuliert den Anstieg des weltweiten Hungers als „wertsteigernd“ in ihrer Werbung hervorheben, ist kaum noch steigerbar.

„Sie [die Bourgeoisie] hat die persönliche Würde in den Tauschwert aufgelöst und an die Stelle der zahllosen verbrieften und wohlverordneten Freiheiten die eine gewissenlose Handelsfreiheit gesetzt. Sie hat, mit einem Wort, an die Stelle der mit religiösen und politischen Illusionen verhüllten Ausbeutung die offene, unverschämte, direkte, dürre Ausbeutung gesetzt.“ (Karl Marx, Das Manifest der Kommunistischen Partei, London 1847).

DIE LINKE. im Römer

Lothar Reininger
Fraktionsvorsitzender

Antragstellerin / Antragsteller:

Stv. Carmen Thiele
Stv. Yildiz Köremezli-Erkiner
Stv. Zehra Ayyildiz
Stv. Lothar Reininger
Stv. Hans-Joachim Viehl
Stv. Udo Mack